

Vom Suchen und Finden

Lässt man den Blick vom Wall in Richtung Norden schweifen, ragt ein Turm auffallend aus dem Fachwerkviertel hervor. Der quadratische Grundriss, die Mauern aus Bruchstein, der Turmstubenaufsatz mit Schieferverkleidung und der achteckige Helm mit Kugelspitze und Wetterfahne verleihen ihm sein markantes Aussehen, das ihn zu einem beliebten Motiv bei Künstler*innen verschiedener Generationen gemacht hat.

Als Wehrturm gebaut, ist es seine Funktion, das Vorgehen im Inneren von neugierigen Beobachter*innen abzusichern. Die hermetischen Mauern werden nur von kleinen Luken durchbrochen, die als dunkle Punkte an der Fassade zu erkennen sind. Geradezu freigiebig wirken dagegen die doppelbogigen Fenster des Turmzimmers. Im Winter diesen Jahres löste sich bei einem Sturm eines der Elemente aus seiner Fassung und fiel, ohne Schaden zu nehmen, auf das Fensterbrett, wo es entdeckt und zur Reparatur beiseite gestellt wurde. Seitdem klaffte dort eine Lücke.

Die Wahrnehmung von innen und außen, auf den Kehrriederturm und aus ihm heraus: Das spieler-

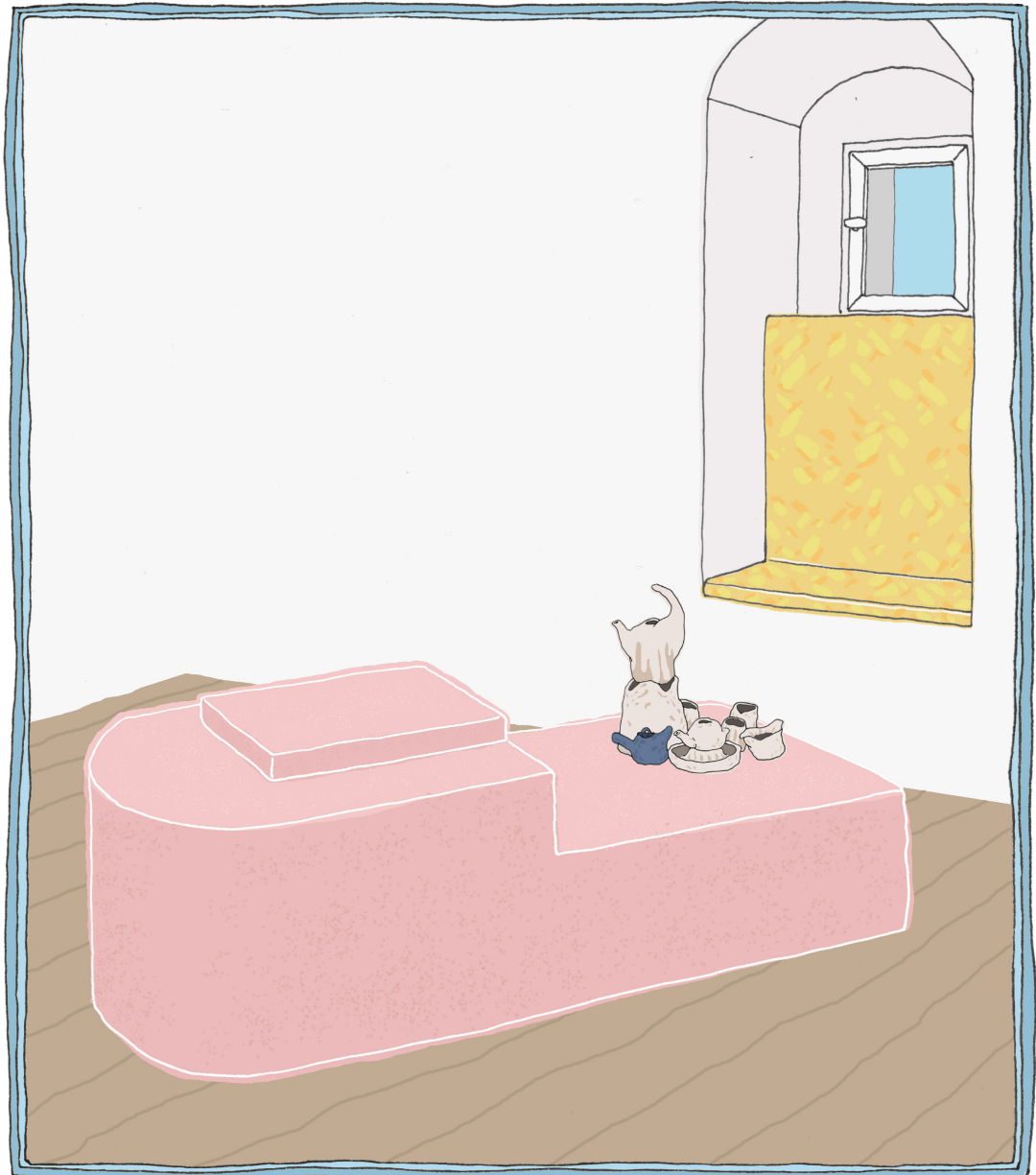
Anlässlich der Ausstellung „**ebenso ebenda“ vom 6. bis 27. Mai im Kunstverein Hildesheim geben wir euch Einblicke hinter die Kulissen des Museumsbetriebs. Heute schauen wir, welche Elemente des Kehrriederturms in der Ausstellung zu entdecken sind.

Verlängert
bis 7. Juni!

AUSGABE 4 VOM 30. MAI 2020

„Von Schnittmuster bis Schnittlauch“

Die Künstler*innen haben ungewöhnliche Objekte hergestellt, auf die sie ihre Kunstwerke stellen. Erkennst du die Form des rosa Podests? Du kannst den Platz mit eigenen Ideen füllen. Wir wünschen dir viel Vergnügen und sagen: Bis bald! – Maren & Theresa



Fortsetzung: Vom Suchen und Finden

ische Aufgreifen dieser Perspektiven war stets ein Ansatzpunkt für die Künstler*innen Constanze Böhm, Sabine Müller, Maximilian Neumann und David Schomberg während ihrer Zeit im Kunstverein Hildesheim.

Aus einer der ersten kreativen Beschäftigungen mit der neuen Arbeitsumgebung resultierte eine Nachahmung der Turmspitze aus blauem Filz, die die Künstler*innen dem Treppengeländer im Turmzimmer überstülpten. Plötzlich wirkte die Wendeltreppe wie der Turm selbst aus dem man im obersten Stockwerk quasi ins Freie hinaus trat. Parallel entstand aus dem selben Stoff ein Korpus, der die Form des herausgebrochenen Fensters und die Breite der Fensterbank als Maßstab nahm. In der mittelalterlichen Kulisse ist er sowohl von drinnen als auch von draußen als provisorische Ausbesserung und farblicher Akzent zu entdecken.

Das Erfassen der verschiedenen Öffnungen der einzelnen Etagen und der Phänomene, die dadurch

„Von Schnittmuster bis Schnittlauch“

Anlässlich der Ausstellung „*ebenso ebenda“ vom 6. bis 27. Mai im Kunstverein Hildesheim geben wir euch Einblicke hinter die Kulissen des Museumsbetriebs. Heute schauen wir, welche Elemente des Kehrwierturms in der Ausstellung zu entdecken sind.

Verlängert
bis 7. Juni!

DIES IST DIE LETZTE AUSGABE.

in Erscheinung treten, blieb auch in der Folge eine wichtige Inspirationsquelle für die künstlerische Arbeit: Das Wandern des einfallenden Lichts dokumentieren Markierungen an der Wand und Vermessungen der Fensternischen wurden in Holzobjekte übersetzt, wobei wichtige Details wie die unterschiedlich geformten Fensterrahmen übernommen wurden.

Nicht nur in den Exponaten, sondern auch in der Präsentation werden architektonische Besonderheiten aufgegriffen. Die klapprige Ausziehtreppe, die auf den Dachboden führt, ist durch die Anordnung der Malereien an der Wand zu erahnen. Der sogenannte Dansker, die Außentoilette, dient als Präsentationsfläche für fotografisches Dokumentationsmaterial, das durch die räumlich Distanz zum Rest der Ausstellung als Kommentar inszeniert wird. Und ein Einbaukasten, hinter dem sich die technische Infrastruktur einer vorangegangenen Ausstellung befand, dient jetzt als Versteck für Genussmittel. Wurde ihnen so eine vergleichbare Relevanz in der Produktion der Ausstellung angedichtet?

Die Erfahrung des Entdecken des Kehrwierturms, die die Künstler*innen machen durften, ist auch den Besuchenden der Ausstellung möglich. Dabei lohnt sich ein genauer Blick in Ecken und an Orte außerhalb des gewohnten Sichtfeldes. Es lassen sich Kunstwerke erspähen, die auf den ersten Blick durch ihre Position oder Materialität vielleicht nicht direkt ins Auge stechen würden.

Das fehlende Fensterelement ist auf diese Weise auch zu identifizieren...

Viel Vergnügen beim Schauen und bis bald,
Maren & Theresa

Kunstverein Hildesheim
Am Kehrwieder 2
www.kunstverein-
hildesheim.de

Konzept & Layout:
Maren Pfeiffer, Theresa
Tolksdorf

Illustration: Ina Luft

E-Mail: vermittlung@
kunstverein-hildesheim.
de

Gefördert von:

